

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte **hier**.



NEWSLETTER

Dezember 2018

Liebe Mitglieder und Freunde,

das zurück liegende Jubiläumsjahr war für unseren Verein ein sehr ereignisreiches: Neben den beiden Schüleraustauschen mit enorm hohen Teilnehmerzahlen auf beiden Seiten, konnten wir in Zusammenarbeit mit den 'Freunden des Ludwig Forums' eine höchst interessante Kunst- und Architekturreise nach New York und Arlington bzw. Washington durchführen. - Im Oktober wurde die 25-jährige Städtepartnerschaft zwischen Aachen und Arlington gebührend 'drüben' gefeiert, und im November konnten wir eine Vertreterin der Politik und weitere Freunde aus Arlington zu unseren hiesigen Feierlichkeiten begrüßen. 'Gestärkt' durch diese vielfältigen Begegnungen, Freundschaften und Einträge in die Goldenen Bücher der beiden Städte, gehen wir freudig in den nächsten Abschnitt unserer Partnerschaft.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen und euch für das Jahr 2019 Gesundheit und viele Begegnungen zur Pflege der Freundschaften in unserer Sistercity-Gemeinschaft!

Ihre *Traudl Kösters*

Unsere website : www.aachen-arlington.de

Unsere email-Adresse: info@aachen-arlington.de

In eigener Sache:

Mit der neuen Gesetzeslage der Datenschutzbestimmungen zum 25. Mai diesen Jahres haben wir diese erarbeiten lassen und auf unserer Homepage zum Nachlesen notiert. Sie gelten ebenso für den Versand des Newsletters. Sollte sich jemand nicht damit einverstanden erklären oder den Erhalt kündigen wollen, so möge sie/er dies der Geschäftsstelle des Vereins mitteilen.

Der Schüler Kelso Wilkin aus Arlington lebt seit August in einer Gastfamilie in Aachen-Hahn und nimmt am Unterricht im Inda-Gynasium teil. Ihm gefällt es sehr gut in Aachen und er möchte sehr gerne das Schuljahr bis zum Beginn der Sommerferien 2019 hier beenden. Für die Zeit ab Januar/Februar suchen wir ‚in Ablösung‘ eine Gastfamilie für ihn. Kelso ist Jahrgang 2002 (Januar), sportlich in verschiedenen Disziplinen; er lernt Gitarre und Keyboard und spricht deutsch. Oder kennen Sie jemanden aus der Nachbarschaft oder dem Freundeskreis, der für eine Bereicherung durch einen amerikanischen Gast offen wäre? – Weitere Informationen zu Kelso teilen wir auf Nachfrage gerne mit.

Elementary School Exchange

Vom 21.-29. März diesen Jahres besuchten die amerikanischen Partner der Arlington-Fahrer vom Oktober 2017 unsere Schüler/-innen in Aachen. Zum Welcome Dinner trafen sich alle in der Gesamtschule Brand. Am nächsten Tag schon gingen dann die amerikanischen Kinder mit ihren Gastgeschwistern in die Schule. Es folgten in den nächsten Tagen in Kleingruppen eine Stadtrundfahrt und Stadtführung, eine Domführung, ein Rathausempfang mit dem Oberbürgermeister, eine Synagogenbesichtigung, die Aktion 'Palmstock-Basteln' in St. Donatus, der Besuch bei einer Printenbäckerei, eine Fahrt nach Düsseldorf, eine Panoramafahrt auf dem Rhein, eine Stadtführung in Köln mit Besuch des Schokoladenmuseums, eine Fahrt zum Andernacher Geysir, Kartfahren in Eupen und der Besuch des Bergwerksmuseums Blégny. So reisten die Gäste mit vielen tollen Eindrücken und gefestigten Freundschaften nach einer Woche zurück nach Arlington.



'Homestay student' kehrt nach einem Semester aus Arlington zurück:

Mein Name ist Lennart Bertram, und ich habe im Rahmen des Sister Cities Programms das zweite Halbjahr des Schuljahres 2017/18 in Arlington gelebt. Familie Keuerleber, bestehend aus Eltern, einer 14-jährigen Tochter, einem mittlerweile 18-jährigen Sohn, der Katze Harley und zwei Wellensittichen, hat mich aufgenommen und ich bin zur Schule HB-Woodlawn gegangen. Obwohl ich vor dem Flug in die USA einige Sorgen hatte, stellte sich sehr schnell heraus dass diese unbegründet waren. Ich hatte eine tolle Familie bekommen, bei denen ich mich nach einer Woche bereits wie Zuhause fühlte.

Auch in der Schule waren sowohl Lehrer als auch Schüler sehr hilfsbereit und freundlich. Ich wurde schnell in einen Freundeskreis aufgenommen und hatte schon nach 2 Monaten das Gefühl schon immer dort gelebt zu haben. Ich hatte viel Glück dass ich zur HB-Woodlawn Highschool gehen durfte, da diese eine relativ kleine Schule mit einem alternativen Konzept ist (am ehesten mit einer Montessori-Schule zu vergleichen) und dort normalerweise per Lotterie entschieden wird, wer aufgenommen wird. Die Schule ist nach einem demokratischen Prinzip organisiert und wird theoretisch von den Schülern geleitet. Jede Woche findet eine Versammlung statt, wo die Schüler über neue Vorhaben und Problemlösungen diskutieren und abstimmen. Lehrer und Schüler führen eine sehr lockere Beziehung und der Unterricht ist generell sehr gut individuell angepasst und man hat viel Zeit, sich individuell für verschiedene Fächer Hilfe zu holen. Ich war überrascht von dieser völlig anderen Art eine Schule zu führen und auch davon, dass es so gut funktioniert.

An der Schule gab es zahlreiche Angebote, wie zum Beispiel Sportvereine und viele AGs. Was ich nicht erwartet hatte, war die musikalische Kompetenz an der Schule. Neben den AGs gab es auch Unterrichtsfächer die Musik und/oder Theater behandelten, wie zum Beispiel die Chöre und das

Orchester. Die Musicals und Konzerte wirkten sehr professionell und waren erstaunlich gut und auch sehr beliebt anzusehen - bei allen Schülern und Eltern. An der Schule habe ich Ultimate Frisbee gespielt, was ein sehr beliebter Sport an HB ist. Ich kannte den Sport vorher kaum, hatte aber viel Spaß dabei mitzuspielen und mit zu trainieren. Außerdem ging im Februar 2018 die Schule fast geschlossen zur Demonstration zum Weißen Haus, um gegen Waffengewalt zu demonstrieren. Zusätzlich zur Schule habe ich ein Programm beim Career Center, einem Angebot der Kommune, mitgemacht, dessen Ziel es war, auf einen Flugschein für Kleinflugzeuge vorzubereiten. Dieser Kurs fand jeden Morgen vor der Schule statt. Dort wurde uns die Theorie über zivile Luftfahrt und das Fliegen beigebracht. Am Ende des Jahres wurden wir von unserem Lehrer für die theoretische Prüfung zertifiziert, die wir dann am Internationalen Flughafen Washington-Dulles abgelegt haben. Damit habe ich nun die theoretische Prüfung für einen Flugschein bestanden und kann Flugstunden nehmen, um eine Pilotenlizenz zu erwerben. Eine erste Flugstunde haben wir im Rahmen der Klasse schon gemacht, wir flogen mit zwei Cessna 172 von Menassas nach Charlottesville und zurück.

An den Wochenenden hat meine Familie viel mit mir unternommen. Wir waren unter anderem in Harpers Ferry/WV, in dem familieneigenen Ferienhaus, und haben auch Wochenendtrips nach Philadelphia/PA, Lancaster/PA und sogar nach Minneapolis in Minnesota gemacht. Die Zeit verging sehr schnell, mal war Cherry Blossom Festival in D.C., dann das Twilight Tattoo auf der Militärbasis, ein Baseballspiel der Nats oder auch Touren zu den verschiedenen Colleges, die für meinen Gastgeberbruder in Frage kamen. Am Ende fiel es mir schwer, mich von allen zu verabschieden. Es war eine tolle Erfahrung und ich bin sehr froh und auch dankbar, dass mir diese Erfahrung ermöglicht wurde.



High School Exchange, part 1: 8. - 25.July

Impressions of an Arlington Teen by Michael Farmer

This past July I participated in the outbound portion of the Arlington-Aachen high school exchange. This trip to Germany was among the most interesting and enjoyable experiences of my life. Throughout it I gained countless insights into how German and American culture differ, intersect, and overlap.

This journey offered me numerous opportunities to experience the world in ways I couldn't have in Arlington. For example, living with a family from a foreign country that I had never met before was an intimidating prospect at first, but my time with them proved to be one of the best aspects of the exchange. The trip also offered me the chance to make new friends and connections. To my surprise I became extremely close friends with students from both the Arlington and Aachen groups. In fact, by the end of the trip, every American had become good friends with at least one other German student aside from their host.

Every day of the program was filled with fun and challenging activities like the Kletterwald climbing course, the bike ride to Belgium, and the garden maze, as well as interesting and informative activities like our tour of the Aachen Cathedral, the visit to RWTH Aachen University, and the underground cave tour in Maastricht. These are only a small number of the highlights.

Although the scheduled activities were extremely enjoyable, some of the most memorable moments of my trip were entirely unexpected and unplanned. Just spending time with the group and learning about the small idiosyncrasies and details of Aachen was very entertaining. I came across so many friendly strangers that were all as eager to talk with me about myself and my country as I was to talk to them about themselves and their country. For me these strangers-turned-friends were possibly the most valuable component of my exchange program. By the end of it I was not prepared to leave, but was comforted knowing that I would see my new German friends again in a few months when they visit Arlington.

(Michael Farmer is a junior at Wakefield High School in Arlington)



**Impressions of a Trip Leader
by Cecilia Allen**

This past July, two Arlington Public Schools teachers led 21 Arlington teens on a cultural exchange to Aachen, Germany as part of the Arlington Sister City Association High School Exchange programs. This exchange trip began with a scavenger hunt in the city center of Aachen among Roman ruins, and included visits to the RWTH (Aachen's Technical University), the Charlemagne museum, and the impressive Aachen Cathedral.

As representatives of Arlington, we were warmly welcomed to Aachen in the Rathaus, which serves as the City Hall of Aachen. There was a reception to thank our students for taking the time to serve as ambassadors of both communities and a tour of the magnificent hall which has welcomed many dignitaries over the years.

Due to Aachen's proximity to Belgium and the Netherlands, the group had ample opportunities to explore the region, which included touring the caves in Maastricht, taking a bike trip to Belgium and a hike to the Dreiländerpunkt, where the three countries meet. Students were housed with German peers in a family setting and learned much about the local traditions and shared interests that both communities share. Many of the friendships that were forged will continue to blossom over the years.

German students joined their American counterparts after their school year ended and came along for the tours to Maastricht, Cologne, Bonn and Berlin. In Bonn, we toured the Haus der Geschichte, a museum with an impressive exhibit about World War II that helped the American students understand not only World War II but subsequent decades of Germany history up to the present. Later, after we had traveled by train across Germany to Berlin, students had another chance to experience history first-hand by touring the Berlin Wall by bike and visiting Checkpoint Charlie and the Brandenburg Gate.

By the end of the trip, the Arlington students had developed confidence as travelers and had acquired a new appreciation of Germany and the European Union while bonding with their German friends. Although the goodbyes were difficult, we knew we had something to look forward to as we will be welcoming our German friends in Arlington for the inbound segment of the exchange in October. The world that we live in today is much smaller and kinder, thanks in part to opportunities such as these that allow young people to reflect on who they are as world citizens and provide the chance to bridge cultural gaps and forge a

better world through friendship.

(Cecilia Allen teaches at H-B Woodlawn Secondary Program in Arlington)



Vorstellungsbesuch aus Arlington

Suzana und Clay Porter (vorne links im Bild) sind in Arlington ab sofort neben Katarina Skladony die Organisatoren des High School Exchange. Auf einer Europareise machten sie im Juli einen kurzen Stop, um bei einem Arbeitessen Mitglieder unseres Vorstands und die beiden diesjährigen Aachener Chaperones (hinten links im Bild) kennen zu lernen. - Wir hoffen auf eine lange, erfolgreiche Zusammenarbeit.



Kunstreise der 'Freunde des Ludwig Forums' und des Aachen-Arlington Komitees nach New York und Washington/Arlington, 6. - 15. 10. 2018

Unsere letzte USA-Exkursion in Kooperation des Aachen-Arlington Komitees und der Freunde des Ludwig Forums nach Arlington, Washington und New York lag schon fünf Jahre zurück. Also trafen die Präsidentin Dr. Traudl Kösters und Iva Haendly den Entschluss zu einem erneuten Besuch dieser Städte. Viele Kunst- und Architekturneuigkeiten, auch das Vertraute waren zu besichtigen. Zudem sollte der kulturelle Austausch und die 25-jährige Städtepartnerschaft Aachen-Arlington besonders gewürdigt und gefeiert werden. Nach einer angenehmen Zugreise Aachen-Frankfurt und Flugreise Frankfurt-Newark waren alle gespannt auf unser Hotel INNSIDE by Melia NY NoMad. Erstaunlich, wie es die Organisation immer wieder schafft, so ein schönes Hotel in attraktiver Lage zu finden. Die Gruppe war auch diesmal begeistert. Viele Reiseteilnehmer, sogar unsere Bürgermeisterin Hilde Scheidt, passten sich sogleich den „American way of life“ an und genossen sogar den coffee to go von den benachbarten Delis in unserer Street Lounge. Das junge Chelsea strömt eine große Lebensfreude aus. Das spürten auch unsere älteren Reiseteilnehmer. Übrigens - im benachbarten Pet-Hotel Chelsea hätten unsere Tierfreunde ihre Haustiere einquartieren können, falls sie

diese mitgenommen hätten. Am Columbus Day, er wird in New York noch gefeiert, war das hoteleigene Restaurant geschlossen. Dennoch durften im Atrium des Hotels die aus der benachbarten „NY-99 Cent-Pizzeria“ mitgebrachten Weine und Pizzas konsumiert werden. Im Restaurant hätten wir für den Preis einer Flasche Wein nur ein Glas erhalten. Somit konnten wir zufrieden und entspannt den Columbus-Abend feiern.

Wir folgten einem sehr ambitionierten Besichtigungsprogramm. Unter der sachkundigen Führung unseres geliebten LuFo Direktors und des künstlerischen Leiters der Exkursion Dr. Andreas Beitin haben uns viele Höhepunkte in New York besonders beeindruckt: Der Spaziergang entlang der High Line mit einem neuen Hochhausareal Hudson Yards auf der überbauten Fläche der Penn Station, der Besuch des neuen Whitney Museum of American Art (Architekt Renzo Piano), der Rundgang im schicken Chelsea Gallery District, eine Modeausstellung „Heavenly Bodies: Fashion and the Catholic Imagination“ in The Met Cloisters, der Zweigstelle des Metropolitan Museum of Art. Im MoMa überzeugte neben Skulpturen von Brancusi die Architekturausstellung „Toward a Concrete Utopia: Architecture in Yugoslavia 1948-1980“. Das Guggenheim Museum spricht auch ohne große Ausstellung für sich. Selbst bei Nieselregen ist ein Spaziergang durch Lower Manhattan vom Battery Park bis zum World Trade Center ein Erlebnis. Die Gedenkstätte kannten die meisten nur als Baustelle. Auch ohne Besuch des neuen Memorial Museums (Riesenwarteschlange) und des One World Observatory (Nebel) sind alle von der eindringlichen Gestaltung von 9/11 berührt. Hier gab es einige tears of sorrow. Ein Café in Calatrava´s fertiggestellten Transportstation Hub hat uns wieder aufgemuntert.

Nach einem weiteren langen Spaziergang durch Sohos Iron District und Lower East Side, durch Bowery zum New Museum und zur Akademie der Künste konnten wir uns im stylischen Luxushotel Public, erbaut von berühmten Basler Architekten de Meuron & Herzog, erholen. Die Zugfahrt von New Yorker Penn Station aus nach Washington verlief 'easy'. Im Hotel Hyatt Place Arlington, das nur wenige Gehminuten von der U-Bahnstation Courthouse entfernt ist, sind wir von Hanna Eun, Mitglied des Vereins Arlington Sister City, herzlich empfangen worden. Sie schenkte uns Coffee to go-Designbecher in Edelstahl nebst Infomaterial. Gegenüber des Hotels besuchten wir am ersten Abend ein Steak Restaurant, wo sich der Gastronom stolz an einen Obama Besuch erinnert. Die meisten bestellten, wie Obama, auch die berühmten Steaks. Eine Dame hat die vegetarische Küche vorgezogen mit der Begründung: „Die armen Tiere!“

Der Erwerb der Tickets in der Underground Station für die 17 köpfige Gruppe war eine Herausforderung. Gleich am ersten Tag in Washington stand die Besichtigung des großartigen National Museum of African American History and Culture auf dem Programm, das zu den besten Museen auf der National Mall gehört. Ein großer Aufzug führt ins vierte Untergeschoss. Im drangvoller Enge erleben die Besucher in kleinen Kojen die Verfolgung der Indianer, die Kolonialisierung und Versklavung der Schwarzen. Einige Besucher dunkler Hautfarbe sind zu Tränen gerührt. In speziellen Einzelräumen können sie ihre überlieferte Familiengeschichte historisch überprüfen. Die rund gefasste Gedenkstätte ist sehr eindrucksvoll. In den Geschossen über der Erde werden die Helden und Legenden der schwarzen Amerikaner gefeiert. Wichtige Stars der Jazz-, Soul- und Popmusik werden hier geehrt. Inhaltlich und architektonisch ist dieses Museum vom britischen Architekten David Adjaye aus Tansania ein absolutes Highlight!

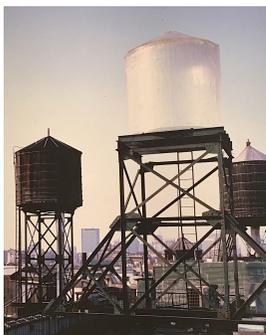
Andreas Beitin hat uns dann noch durch das intime Philipps Museum geführt mit ausgezeichneter zeitgenössischer Kunst und der Kunst der klassischen Moderne. Auch das Hirshhorn Museum und Sculpture Garden mit seiner sehenswerten Ausstellung gefiel. Im Museum of the Bible beeindruckt die neue Dachkonstruktion und die farbig gestaltete Decke in der Eingangshalle. Die National Gallery of Art & Sculpture Garden ist so umfangreich, dass man mehrere Tage braucht um alles zu sehen. Lee Beck, eine junge in Washington lebende Aachenerin - sie war vor Jahren im Schüler-Austauschprogramm Aachen-Arlington - reservierte für uns die Teilnahme an einer Abendparty im East Wing der National Gallery (Architekt I. M. Pei). So hatten wir bei Musik und Wein einen besonderen Kunstgenuss in dem fantastischen Museumstempel. Aus Dankbarkeit für ihre profunde Begleitung hat unsere Gruppe Lee und ihren Mann ins italienische Restaurant im Hafen eingeladen.

Natürlich gehören neben den Museen zu jedem Besuch in Washington die National Monuments und das Weiße Haus, das wir bei unserem ersten Besuch bereits besichtigt hatten. Diesmal also besuchten wir nicht wieder das Weiße Haus, sondern das Capitol, den Sitz des Kongresses und der Legislative der USA. Der Leiter der Presseabteilung gewährte uns sehr umfangreiche Informationen und Einblicke bis in den Sitzungssaal des Repräsentantenhauses.

Um amerikanische Geschichte zu verstehen, ist neben Washington auch Arlington, vor allem mit seinem Ehrenfriedhof, ein Muss. Zur Preview einer Ausstellung Arlingtonener Gegenwartskünstler/Innen im gemeinnützigen Arlington Arts Center (ehemals Schulgebäude), begrüßten uns seine Leiterin und der stellvertretende Bürgermeister, Christian Dorsey. Bei Wein und Köstlichkeiten ergaben sich interessante, spannende Gespräche. Am letzten Tag genossen wir bei Sonnenschein den Ausblick vom Observation Desk des neu errichteten CEB Tower in Arlington, auf dessen Dachterrasse auch die 25-Jahre Aachen-Arlington Feier stattfinden sollte.

Bei dem darauf folgenden Festakt im Krönungssaal des Aachener Rathauses im November freuten wir uns, die Partner aus Arlington zu begrüßen.

(Iva Haendly-Dassen, Ulf Dassen)



Sisterbike XVIII – Alsace, October 16-25

If your image of Alsace is sauerkraut, great white wines and Franco/Prussian battles – you are partially correct – but it is much more. It is also beautiful old towns along the Rhine (and did I mention the great white wines?) This was our 18th SISTERBIKE and all but one couple were 'regulars' for whom the standard dinner question, "meat or fish?" was familiar. **NO ACCIDENTS, NO INJURIES**, only one person needed to be picked up by our support vehicle – all in all, an easy and civilized ride.

The hotels and restaurants were all good – (the tour company was only minimally adequate). The standard for food is quite high – even the breakfasts have been okay (if somewhat boring). We are comparing the German and French sides of the river, and we had an excellent wine tasting in a small French winery (coincidentally named KLEIN).

No weather issues – it has been cool, dry and sunny – great cycling weather. The bike routes have been very safe and scenic and we passed many many vineyards. As is customary, the FAREWELL DINNER was our biggest, fanciest and best. An open bar of the wines of Alsace was the highlight. A friendly debate continues between the German and French wines of Alsace....

We once again reconfirmed old friendships and forged a few new ones – the essence of SISTER CITIES, especially important when our governments are feeling strains. Another great SISTERBIKE – and on to XIX in Norway! (Bernie Chapnick)

GERMANY, FRANCE, NETHERLANDS, BELGIUM, DENMARK, CZECH REPUBLIC, POLAND, AUSTRIA, SWITZERLAND, LIECHTENSTEIN, SLOVAKIA, HUNGARY, ITALY, LUXEMBOURG, LATVIA, ESTONIA, FINLAND, GREECE, SLOVENIA, CROATIA (+ 12F FLORIDA) (+ XIX NORWAY – next year)



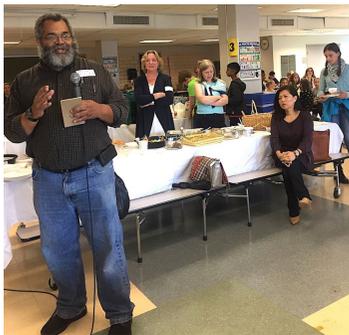
Elementary School Exchange, Aachener Unterstufen-Schüler/-innen in Arlington, 11. - 18. Oktober

Irgendwann im Mai diesen Jahres begrüßte mich meine da noch 10-jährige Tochter Antonia abends mit den Worten: "Papa, ich fliege nach Amerika!". Sie hatte in ihrer Englischstunde Unterlagen zu einem Schüleraustausch erhalten, welcher im Rahmen einer nun schon 25-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Aachen und Arlington (Virginia, USA) besteht.

Antonia bewarb sich, und am 11. Oktober saß sie tatsächlich mit mir und 55 weiteren Aachener Sechstklässlern sowie je einem Elternteil im Flugzeug nach Washington DC. - Am Flughafen wurden wir von den ebenso zahlreichen Gastfamilien stürmisch mit Fähnchen und Plakaten begrüßt, und anschließend fuhren wir mit "unserer" Familie in deren Zuhause nach Arlington.

Antonia und ich erlebten nun eine wunderbare Woche, die uns am Familienleben ihrer Austauschschülerin Grace, derer kleinen Brüder Conor und Sean, sowie deren Eltern Maureen und Chris teilnehmen ließ. Darüber hinaus hatten die amerikanischen Familien ein reichhaltiges Programm an kulturellen und Freizeitaktivitäten zusammen gestellt. Ein Besuch im Capitol gab auch einen Einblick ins politische Washington.

Die Woche ging vorbei wie im Fluge und bei der Abschluss-Halloween-Party am letzten Abend gab eine Diashow der Gastfamilien mit Fotos von den gemeinsamen Erlebnissen den besten Beweis dafür, was für ein unvergeßlicher Aufenthalt hinter den Kindern und auch deren Eltern lag. Nun freuen wir uns auf den Gegenbesuch unserer neuen Freunde im kommenden April in Aachen! (S.Simon-Schauder)



25-Jahr Feier der Städtepartnerschaft in Arlington

Neben den über 150 Schülern und Erwachsenen aus Aachen - die mit den beiden Austausch bzw. der Kunstreise in die Partnerschaft gereist waren - ließ es sich unser Oberbürgermeister Philipp nicht nehmen, ebenfalls vor Ort zu sein. Die Delegation war erweitert um die Fraktionsvorsitzenden der CDU, Herrn Baal und Gemahlin und der FDP, Herrn Helg. Ebenso anwesend waren Frau Dr.Kösters und die Vorsitzenden der Schüleraustausche, Herr Germ und Herr Feuerriegel. Für eine gemeinsame Feier wurde leider keine Räumlichkeit gefunden, daher gab es für die Schüler und die Delegationen getrennte Veranstaltungen.

Eine feierliche Begrüßung durch die Bürgermeisterin Arlingtons, Katie Cristol, und den Vorsitzenden der Arlington Sistercities, Malcolm Phillips erfolgte im Arts Center. Hier war zudem eine Delegation der gemeinsamen Partnerstadt Reims anwesend. In feierlichen Ansprachen wurde die Bedeutung der Partnerschaft gerade in politisch 'stürmischen' Zeiten betont, wurde Jubiläumsverträge unterzeichnet und Geschenkgaben ausgetauscht.



Auf der 32. und 33. Etage des im Sommer fertig gestellten CEB-Towers in Arlington fand am folgenden Tag der zweite Teil der Feierlichkeiten statt. Von hier aus belohnte der weite Blick über Arlington und Washington die Festgäste. Den Festakt krönte eine wunderbar gestaltete und wohlschmeckende Jubiläumstorte.





High School Exchange, part 2: 9. - 26. Oktober

Es berichten abwechselnd Julian Köllmann und Charlotte Metz:

Julian K.

Die zwei Wochen in den USA waren wunderschön und höchst interessant. Ich habe viel Neues gelernt und auch mit einigen Klischees aufräumen können. So kann ich jetzt beispielsweise mit Sicherheit sagen die USA ist ein Land wie kein zweites, obwohl es so viele Ähnlichkeiten zu Europa gibt. Los ging unsere Tour für jeden alleine mit der jeweiligen Gastfamilie. Meine war unfassbar freundlich und wir haben uns auf Anhieb gut verstanden. Da hatte man relativ schnell vergessen das man in einem fremden Land auf der anderen Seite der Erde war.

Am 2. Tag ging es dann gemeinsam mit der Gruppe los. Doch wer waren wir überhaupt? Wir waren eine bunt gemischte Gruppe aus den verschiedenen Aachener Gymnasien und Gesamtschulen, jedoch hatten wir alle nach kurzer Zeit das Gefühl wir würden uns bereits seit Jahren kennen. Unser erster Programmpunkt war eine Führung durch Washington DC, welche wir aber am etwas außerhalb gestartet haben. Die Tour führte uns an den verschiedensten Monumenten von Washington DC vorbei, wie zum Beispiel dem Vietnam Memorial, dem Korean War Memorial, dem Martin Luther King und dem Lincoln Memorial. Es war faszinierend zu sehen, in welchen Größendimensionen dort gebaut wurde.

Unsere Tour führte uns aber auch weiter in die Innenstadt wo das Staunen nicht aufhörte. Die Sicht zum Capitol aus dem Trump Hotel war unvergleichlich. Geendet hat unsere Tour vor dem Weißen Haus, welches trotz der doch ungewöhnlich kleinen Bauart bei un allen eine Menge Respekt hervorgerufen hat.

Doch der Tag war für uns noch nicht vorbei, sondern am Abend ging es mit einer Welcome Pot-Luck Dinner Party am Abend weiter. Dort konnten wir vor allem die Gastfamilien der anderen Teilnehmer kennenlernen. Hier sind mir zum ersten Mal die Dimensionen beim Essen aufgefallen. Das Klischee dass die Amerikaner viel fettig essen kann ich zwar bestätigen, aber es hat alles lecker geschmeckt.

Am 3. Tag ging es zum ehemaligen Alters-Wohnsitz von George Washington, Mount Vernon. Am Nachmittag habe ich mir mit meiner Gastfamilie das Iwo Jima Denkmal angeschaut und dort wurde mir nochmal klar, wie patriotisch die Amerikaner doch wirklich sind.

Tag 4. war mein erster Schultag in einer US-amerikanischen High-School. Aufgefallen ist mir vor allem wie entspannt der Unterricht dort ist und trotzdem alle mitarbeiten. Auch ist er Unterricht sehr technisch - viele Arbeiten werden am Computer erledigt. Und auch hier ist der Patriotismus wieder deutlich geworden, denn jeden Morgen wird der amerikanischen Flagge gehuldigt. Der Schultag selbst war aber relativ uninteressant an dem Tag für jeden denn am Abend spielte das High-School Football Team, worauf die gesamte Schule schon gespannt gewartet hat. Um 19:00 Uhr war es dann soweit. Ein volles Stadion und ein Klasse Footballspiel sorgten für ein Klasse Flair am Abend.

Charlotte Metz:

Am 4. Tag begleiteten wir unsere Austauschpartner in die jeweiligen Schulen. Meine Austauschschülerin ist nicht auf einer typischen amerikanischen High School, sondern auf einer privaten Schule. Diese ist kleiner als die meisten anderen Schulen in Arlington. Das heißt, sie haben ungefähr so viele Schüler wie wir in Deutschland auch. Besonders gut gefiel mir an der Schule, dass die Schüler in den Fluren die Wände bunt mit Bildern und berühmten Zitaten gestaltet haben. Mir fiel auf, dass das Verhältnis zu den Lehrern viel freundschaftlicher und lockerer ist als bei uns. Bei den Fächern gibt es keine großen Unterschiede, außer, dass sie Psychologie haben und in Geschichte nur amerikanische Geschichte lernen. Außerdem müssen die Schüler dort keine Fremdsprachen lernen. Es wird zwar z.B Spanisch angeboten aber viele Schüler lernen nur Englisch. Am Abend fand ein football Spiel in der Yorktown High School statt. So ein Spiel zu sehen, war ziemlich aufregend, da in Deutschland American football nicht so populär ist und man so etwas also nur aus dem Fernseher kennt

Am Wochenende war immer freies Programm mit der Familie. Am Samstag machten wir mit einer weiteren Austauschschülerin einen Ausflug nach Alexandria, oder wie die Amerikaner es nennen: Oldtown. Dies ist eine kleine Stadt in Virginia. Die Amerikaner erklärten uns, dass sie Alexandria so sehr mögen, weil es etwas älter ist und nach einer europäischen Stadt aussieht.

Am Abend stand der Yorktown High School Homecoming Dance auf dem Programm. Vor dem Ball haben wir uns mit allen getroffen und Fotos gemacht. Da viele von den Amerikanern schon den Führerschein haben, konnten wir abends viel unternehmen.

Julian K.

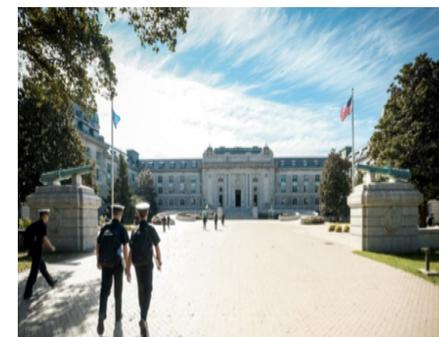
Am Montag ging es zurück in die Hauptstadt, genauer gesagt in das Smithsonian Museum for National History. Das Besondere an diesen Smithsonian Museums ist, dass sie alle freien Eintritt haben.

Am Dienstag ging es in das Rathaus von Arlington wo wir mit einem der Ratsabgeordneten über Themen wie Schule oder öffentliche Verkehrsmittel ins Gespräch kamen. Im Anschluss hatten wir eine Veranstaltung mit einem Lobbyisten wo wir auch ein (meiner Meinung nach das beste) Texas BBQ bekommen haben. Dort konnten wir uns über die Rolle der Lobbys in der US-amerikanischen Politik unterhalten.

Am nächsten Tag ging es zu meinem persönlichen Highlight: Wir haben die Naval Academy in Annapolis/Maryland besucht. Vorstellen kann man sich das Ganze wie eine normale Universität aber mit dem Unterschied, dass man nur in Uniform auf dem Campus unterwegs sein darf und vor dem Mittagessen immer eine Zeremonie stattfindet.

Am Abend war ich noch mit meinem Gastvater bei einem Spiel des Eishockey Teams Washington Capitals. Wir haben ein unfassbar spannendes Spiel gesehen welches die „Caps“ auch nur knapp gewonnen haben.

Am Donnerstag war mein zweiter Schultag, an dem ich auch direkt einen Erdbebenalarm mitbekommen habe. Schon komisch einen Alarm zu erleben, den man in Deutschland noch nie erfahren hat. Am Nachmittag war ich mit meiner Gastfamilie das Jefferson Memorial anschauen und im Anschluss in einem Steakhouse essen.



Charlotte M.

10.Tag: Am Freitag fuhren wir nach Georgetown - einem Stadtteil Washingtons und auch wieder eine hübsche Altstadt, aber sie wirkte auf mich größer als Annapolis, zumal sie eine Universität hat. Diese Georgetown university besuchten wir zuerst und wurden von einem Studenten geführt. Die Universität ist die älteste und gehört zu den bedeutendsten Universitäten der USA. Nach der Tour hatten wir ein Gespräch mit zwei Professorinnen, bei dem wir über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Georgetown und der RWTH sprachen. In den USA muss man beispielsweise Studiengebühren bezahlen. Ein grundlegender Unterschied ist auch, dass man sich in den USA die Universität aussucht, während man in Deutschland das Fach aussucht. - Nach dem Essen schauten wir uns in Kleingruppen Georgetown an.

11.Tag: Mit allen Austauschpartnern stand ein Freizeitpark auf dem Plan. Er wurde am Abend in einen Grusel-Schauplatz umgewandelt. Es gab Geisterbahnen und Gruselhäuser. Generell kann man sagen, dass in Amerika Halloween einen viel größeren Stellenwert hat, als bei uns. Jede Familie dekoriert ihren Vorgarten und ihr Haus mit Halloween-Deko. Ein besonderes Highlight war an diesem Abend der Besuch eines Hockey-Spiels mit meiner Austauschschülerin und ihrem Vater. Es spielte Washington gegen New York, zwei wichtige Mannschaften. Dementsprechend war in dem Stadium Bombenstimmung.

12. Tag: Nun ging unser Aufenthalt in Arlington schon zu Ende und wir feierten den Abschied mit der Farewell Party. Wir grillten und die Atmosphäre war super, aber gleichzeitig auch sehr traurig, da es den Abschied von unseren Austauschpartnern bedeutete.

13. Tag: Am letzten Tag war eine Tour im Capitol geplant. Eindrucksvoll fand ich die alte Bücherei und natürlich die große Kuppel.

14. Tag: Wir mussten uns von allen verabschieden und fuhren nach New York. Als wir ankamen, waren wir so überwältigt. Wir schauten die ganze Zeit nach oben, da alle Gebäude so hoch waren. Am Abend gingen wir zum Times Square, der einfach krass ist. Es waren so viele Eindrücke, die mir jetzt ganz unwirklich vorkommen.

15. Tag: Am Mittwoch nahmen wir das Schiff nach Ellis Island und besichtigten die Freiheitsstatue. Anschließend radelten wir durch den Central Park - ein Tag in New York, der viel Spaß machte und seinen Abschluss mit einem wunderschönen Sonnenuntergang vor der Skyline von Brooklyn fand.

16. Tag: Morgens liefen wir durch Chinatown und Little Italy. Verblüffend war das Gefühl, wirklich in China zu sein. Daraufhin besuchten wir das Kunstmuseum MoMA. Hier sahen wir viele Bilder berühmter Künstler im Original. Am Abend genossen wir die Aussicht vom 'Top of the Rocks' und gingen danach alle zusammen im Irish Pub essen.

17. Tag: Am letzten Tag in den USA schauten wir uns noch das American Museum of Natural History an. Bekannt aus „Nachts im Museum“ ist das riesige Dinosaurienskelett im Foyer.

Etwas wehmütig nach dieser schönen Reise stiegen wir ins Flugzeug. - Meine Familie war sehr freundlich und aufgeschlossen. Ich habe mich direkt willkommen gefühlt. Was mich sehr beruhigt hat, war die Tatsache, dass sie keine Anhänger Donald Trumps sind. Mich erschreckt es, dass eine Weltmacht wie Amerika von jemandem regiert wird, der die Rechte von Minderheiten und Frauen so missachtet. Meine Gastfamilie bestätigte, dass auch sie es schwierig finden, Nachbarn zu haben, die Trump wählen.

Fazit: Der Austausch war eine tolle Erfahrung. Wir sind nicht nur wie Touristen in die USA gereist und haben beeindruckende Städte besichtigt, sondern wir haben neue Leute kennen gelernt und einen Einblick in ihr Leben bekommen. Es sind auch viele Freundschaften entstanden. Schade war nur, dass die Amerikaner während unseres Programms in die Schule mussten, sodass sie bei Vielem nicht teilnehmen konnten. Kulturell sind mir keine so großen Unterschiede aufgefallen. Ich hatte den Eindruck, dass die Amerikaner so ähnlich leben wie wir. Arlington macht insgesamt einen gepflegten und wohlhabenden Eindruck. Das sieht man z.B. daran, dass es fast nur Einfamilienhäuser gibt. Sprachlich hatten wir kaum Schwierigkeiten. Unsere Gastgeber haben ein überraschend gut-verständliches Englisch gesprochen – nicht so schnell und undeutlich wie wir es aus amerikanischen Filmen kennen. (Charlotte Metz)

25 Jahre Städtepartnerschaft Aachen-Arlington

Presse-Information von Bernd Büttgens, Fachbereich Presse und Marketing, Stadt Aachen

In diesem Jahr feiert die Städtepartnerschaft Aachen-Arlington ihr 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass findet im Krönungssaal des Aachener Rathauses am Donnerstag, 8. November, um 19 Uhr eine offizielle Feierstunde statt. Oberbürgermeister Marcel Philipp spricht zur Begrüßung ebenso wie US-Generalkonsulin Fiona Evans, die sich in das Goldene Buch der Stadt eintragen wird. Auch Libby Garvey, Mitglied des Arlington County Board, und Dr. Gertraud Kösters, Vorsitzende des Partnerschaftskomitees Aachen & Arlington, halten an diesem Abend eine kurze Ansprache. Über die Erfahrungen einer Austauschschülerin spricht schließlich Nuria Ségolène List. Die musikalische Untermalung der Feierstunde übernehmen Charlotte Haesen (Gesang), Heribert Leuchter (Saxophon) und Antoine Pütz (Gitarre).





25th Anniversary of Arlington-Aachen Sister Cities

Report by Libby Garvey, Arlington Council Board Member

It was an honor, privilege and real pleasure to officially represent Arlington at the Sister Cities anniversary celebration in Aachen. My daughter Ruth accompanied me as well as Hanna Eun, Arlington Sister Cities (ASCA) liaison to Aachen, and Melissa Cabocel ASCA liaison to Reims. Ruth and I were met at the Brussels airport and driven to Aachen, which was a real treat. Although we were tired from the flight, the day was beautiful and we enjoyed seeing the beautiful countryside.

It was good to have a few hours to rest at the Hotel Aquis Granis before attending a lovely small reception and tour of the Rathaus. We Americans always are struck by how much history is in the buildings and cities in Europe. The Rathaus and Cathedral of Aachen are especially evocative of that history.

We were joined by the Counsel General of US from Düsseldorf at the event. I enjoyed meeting her as well as many old and new friends from Aachen. It was quite a thrill to speak in the same room where the Karlpreis is awarded each year. I had thought about what to say and decided to talk a little about my two grandfathers who had come to Europe in WW I, one fighting in Flanders and one driving an ambulance in Italy. I focused on the terrible nature of war and what it does to the young people who fight and to everyone else. Because I was the only person speaking in English for my remarks, I worried a little that I was being understood. The spontaneous applause when I said the purpose of Sister Cities was to end war and that we needed to end war, told me that people understood quite well what I was saying. It was a memorable evening for remarks, for the very capable young exchange student who spoke of her time in Arlington, and for wonderful musical interludes by an excellent singer and two instrumentalists. For me, the biggest thrill was signing the "Golden Book" along with Hanna Eun and Lord Mayor Philip.

The next morning I met with Lord Mayor Philip and his transportation staff. I received an interesting presentation about transit and the regional issues Aachen deals with, needing to coordinate with different cities, regions and countries. I learned there is not a formal regional transportation organization like we have in the Washington metropolitan area. The various mayors and regional leaders do meet about once a month and work together informally. Aachen's electric driverless bus pilot should start in about a year. They will have drivers for the first 4 years. The Lord Mayor asked me if we are having any experience with scooters. We are, indeed, and currently doing a pilot program with scooters. I was pleased to be able to offer to share the results of our pilot.

Everyone from Arlington, along with Aachen Sister Cities folks, then set off on a tour in two vans to see the 3 country area of G, NL,B. Sister Cities Aachen had very generously arranged the trip including their local historian who kept us informed throughout the day. We saw many monuments and markers commemorating the history of the two world wars fought in the area. At the marker where the 3 countries meet, we took pictures, and Ruth remarked that this marker showed how stupid boundaries are. Given the history of destructive wars fought over those boundaries, it seemed an apt observation. We were taking our tour on November 9 and heard about how many important events for Germans, both positive and negative, had happened on Nov 9 over the centuries.

Ruth had expressed a desire to see a castle, so Traudle Kösters and Claudia Wellen arranged for us to see Merode Castle, and we were given a tour by the Prince and Princess von Merode. They were charming - and being the 24th generation of the family to live in Merode - clearly feel much responsibility to maintain the family history. At the end of the tour we were served tea, wine and cookies and had time for informal conversations. We felt very lucky to have had that experience.

The evening celebratory dinner was held in a restaurant in the cellar of the Rathaus and it was a perfect location to end our official visit. None of us will forget the friendship and hospitality of our time in Aachen. I am very hopeful that the Arlington-Aachen relationship will continue to strengthen and lead to further cooperation and mutual support. The 25th Anniversary events on both sides of the Atlantic certainly gave our partnership a boost.



Partnerschaftskomitee Aachen & Arlington e. V.
Geschäftsstelle: Sandra Sommer - info@aachen-arlington.de
Vertretungsberechtigter Vorstand: Dr. Gertraud Kösters (Vorsitzende), Inge Marquard-Drees (Stellvertreterin)
Registergericht: Amtsgericht Aachen Registernummer: VR 3079
Es gelten die auf der Homepage angegebenen Datenschutzbestimmungen.
www.aachen-arlington.de
Erstellung des Newsletters: Helmuth Feuerriegel

Wenn Sie diese E-Mail (an: feu.hel@t-online.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese **hier** kostenlos abbestellen.